

# Ein Kiosk, von dem alle profitieren

*Graf von Galen-Schüler verkaufen Brötchen an angehende Pädagogen – Der Erlös fließt in die Schulkasse*

Von Lena Scheuermann

Belegte Brötchen, Schokoladenkuchen und heißer Kaffee: Jeden Donnerstag wird im Foyer des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heidelberg ein Frühstücksbuffet angeboten. Seit mehr als zehn Jahren verköstigen die Schüler der Graf-von-Galen-Schule die angehenden Sonderpädagogen einmal die Woche an ihrem Kiosk.

Der Kiosk bietet aber viel mehr als nur ein günstiges Frühstück: „Das ist ein bewährtes Projekt, das den Schülern selbstständiges Lernen bis zu beruflicher Qualifikation ermöglicht“, erklärt Dr. Anja Theisel, Leiterin der Abteilung Sonderpädagogik des Seminars. Die Graf-von-Galen-Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Arbeit im Kiosk ist für die Schüler Teil des Unterrichts: Betrieben wird das Projekt von der Schülerfirma der Berufsschulgruppe, in der die Jugendlichen auf das Berufsleben vorbereitet werden.

Rund ein Drittel der Schüler werden nach dem Abschluss auf den ersten Arbeitsmarkt entlassen, erklärt Schulleiter Thomas Bischofberger: „Das ist ein Gelingen, das vorbereitet sein muss.“ Angebote wie der Kiosk seien in dieser Hinsicht eine tolle Möglichkeit für die Schüler, ihre Talente

und Fähigkeiten kennenzulernen, Verantwortung zu übernehmen und sich selbst regelmäßig unter realen Bedingungen zu erproben. Und wenn einmal etwas schief geht, sei das in diesem geschützten Rahmen auch kein Beinbruch, schmunzelt Theisel.

Schief ging am Donnerstag – abgesehen von zwei spontan ersetzten Krankheitsfällen – allerdings nichts: Charlotte ist schon



Jeden Donnerstag servieren die Kinder und Jugendlichen frischen Kaffee und belegte Brötchen. Foto: Scheuermann

eine Weile beim Kiosk dabei und mittlerweile ein richtiger Profi im Service. Die 19-Jährige hat einen Schokokuchen im Gepäck, den sie gemeinsam mit der Schulbegleiterin für den Kiosk gebacken hat. Ihre Mitschülerinnen Janina, Yagmur und Celine verkaufen derweil die belegten Brötchen. Die Jugendlichen bereiten das Früh-

stück im Vorfeld gemeinsam zu: Charlotte ist für den Kaffee zuständig, ihre Mitschüler schmierern die Brötchen. Vom Brötchenschneider zum Kassierer befördert wurde am Donnerstag Pavel: „Wenn ich mich da verzähle, werde ich gefeuert“, lacht er. Pavel hat sichtlich Spaß dabei, sich mit seinen Kunden zu unterhalten und wartet geduldig, bis jeder sein Kleingeld zusammengesammelt hat. Der Erlös des Kiosks fließt in die Schulkasse.

Auch bei den Lehramtsanwärtern ist der Kiosk beliebt – in Rekordzeit sind alle Brötchen und der Kuchen ausverkauft. Den Anfang der Woche verbringen die angehenden Sonderpädagogen an Schulen im Rhein-Neckar-Kreis, donnerstags und freitags kommen sie für den theoretischen Teil ihrer Ausbildung wieder ans Seminar. Dass sie hier mit einem Frühstück begrüßt werden, finden sie super: „Der Kiosk hat einen Mehrwert für alle, die Schüler füllen ihre Klassenkasse und wir bekommen ein Frühstück“, meint etwa Louisa Kuntz. Besonders wichtig findet sie den Kontakt zu

den Schülern der Fachrichtung geistige Entwicklung, gerade wenn man wie sie eine andere Fachrichtung studiert.

Die Begegnungen mit den Schülern schätzen auch die beiden Anwärterinnen Linda Rodriguez und Maritta Gür: „Das ist wirklich eine Bereicherung für die Schüler – und auch das Seminar.“